

Clubstation 5I3A

QRV in Dar es Salaam

Mike Stange, DL4SM

Sonne, Strand, Kultur – bei so viel „Funkstille“ kommt einem Funkamateurler ein Contest gerade recht. Doch die ostafrikanische Behörde ist nicht ganz so spontan und auch sonst gibt es Einiges zu berichten.



Der 10-m-Mast von 5I3A. Rechts, mit grünem Dach, steht das Shack
Foto: Charlotte L. Richardson, KQ1F

„Dass ich das noch erleben darf!“ Gerade will ich meine YL Zawadi von der Arbeit im Aga Khan Hospital abholen, da bekomme ich per Handy die ersehnte Nachricht: „Your Licence is ready“. Die Telekommunikationsbehörde liegt gewissermaßen über die Straße, also halte ich keine halbe Stunde später die Genehmigung in der Hand: 5H3EE, ein „wunderbares“ CW-Call.

Kurz überlege ich, ein anderes Rufzeichen zu erbitten. Doch dann erinnere mich, wie viel Geduld und Taxikilometer mich bereits diese gekostet hat.

Ein bisschen Abwechslung muss sein

Fünf Wochen bin ich bereits in Dar es Salaam im ostafrikanischen Tansania. Meine Ausrüstung besteht lediglich aus einem Notebook – vorsichtshalber hatte ich auch die deutsche Amateurfunkgenehmigung eingepackt. Die Vorahnung bestand zurecht, nach drei Wochen brauche ich Abwechslung: Zawadi ist tagsüber im Büro und der Strand ist mir langsam zu heiß. Selbst eine multikulturelle Metropole kann man nicht monatelang erkunden.

Mir fällt ein, dass Paul, K1XM, im vergangenen WWDX die Clubstation 5I3A aktiviert hat und nehme Kontakt mit ihm auf. Zwei Tage später empfängt mich freundlich Dr. Masika, Vice Principal des Dar Institute of Technology (DIT). Er hat zwar keine Lizenz, ist aber amateurfunkbegeistert.

Amateurfunk als Unterrichtsfach

Auch der Leiter der Clubstation, John, 5H3JMN, freut sich über mein Ansinnen. Er setzt sofort ein Treffen mit den 5I3A-Mitgliedern an und erhofft sich von mir eine „flammende“ Rede über die Faszination des Amateurfunks. Drei der etwa 15 Mitglieder gesellen sich zu uns. Die Gespräche machen schnell deutlich, Amateurfunk begreift man hier als Unterrichtsfach. Aber Angst, mich in Wartelisten einreihen zu müssen, wie ich es aus den vergangenen Tagen bei Y51ZE in Strausberg kenne, werde ich nicht haben müssen.

Clubstation 5I3A mit neu installiertem Rotor

Die Zeit bis zu meiner Genehmigung nutze ich, um das Notebook mit K1EA und einem Interface auszustatten. Auch installiere ich den seit längerem in einem Regal liegenden Rotor. Viele ungläubige Blicke in Anbetracht eines in 10 m Höhe sonnenbadenden „Mzungu“ (Kisuheli: Weißer). Die jetzt drehbare Logperiodic einschließlich Tower kommt von der schwedischen Botschaft. Ralph, 5H3RK, dem das zu verdanken ist, scheint nicht zuletzt deshalb eine Legende am DIT zu sein.

An Technik sind ein TS-140S, ein Voicekeyer, und ein PTCIIe-Controller vorhanden. Dank eines Switches von K1XM ist auch Internet möglich, falls es nicht gerade gestört ist. Recht tief hängende Dipole für die unteren Bänder komplettieren die Station.

Nun ist die Genehmigung da, ich arbeite viel auf 15 m, oft CW, aber auch SSB geht mit „nur“ 100 W ganz ordentlich. JA und EU sind meist stark, sie liegen 90° versetzt. Es macht Spaß, beim Drehen der Antenne die Kommentare im Cluster zu verfolgen. Nachts kann ich nicht arbeiten, man möchte mich nicht allein an der Clubstation lassen. Weniger fehlendes Vertrauen, als vielmehr die Sicherheitslage in Dar scheint der Grund zu sein.

Da die Stationsräume gleichzeitig Arbeitsplatz einiger Mitarbeiter sind,



Die ursprüngliche Idee zu einer QSL-Karte: Aussicht vom Tower Richtung Stadtzentrum (l. oben), der aus dem Flugzeug aufgenommene Kilimanjaro (r. oben), der Sandstrand von Bongoyo Isl. (r. unten) und liebe Bekannte (l. unten)

frage ich bei SSB-Betrieb öfters nach: „to loud?“, aber kein Problem. Als ich mal drei Tage nicht da bin, höre ich: „All ok? We missed you.“

Zwangsübernachtung beim WPX-CW

Im WPX-CW mache ich Single Band/Low Power 15 m als 5I3A – mit meinem „Bewacher“ Wambura. Gegen 19 Uhr glaubt auch er, dass ich es von jetzt an wohl allein schaffen werde. Bevor Wambura geht, erklärt er mir noch, wo mein Fahrer bereitsteht. 1 Uhr Ortszeit ist das Band zu. Jetzt schnell ins Bett ... Doch der Fahrer ist nicht da. Zwei Stunden später schaue ich nochmals nach ihm, vergebens. Afrika! Ich passiere die Institutsbibliothek und staune, es herrscht noch reger Betrieb. Ein Taxi zu besorgen ist zwar denkbar, aber um diese Zeit nicht zu empfehlen. Selbst Einheimische gehen bei Dunkelheit ungern auf die Straße. Ein paar

Stühle im Shack müssen also reichen. Höre vorher kurz auf 80 m und 40 m rein, die big guns aus EU sind 599+. Schön anzuhören, wenn man nicht mit in der QRM-Wolke sitzt. Bei Sonnenaufgang geht es dann doch nach Hause, ich habe keine Verpflegung mehr. Der unzuverlässige Fahrer kostet mich vier Stunden.

JA ist am zweiten Tag dünn, EU geht so – und immer noch kaum Ws im Log. Abends gibt es den befürchteten Stromausfall, aber nur kurz, und die Batterie hält durch. Wieder 1 Uhr, das Band rauscht, meine ersehnte W-Öffnung kommt. 2000 QSOs schaffe ich zwar nicht mehr, aber ich knacke meine angestrebten drei Millionen Punkte.

OSLs von 5I3A werden nur direkt beantwortet. Ich habe noch BV von Bernd Koch, DF3CB, installiert und die OMs eingewiesen, Ende Juni gibt es allerdings noch gar keine 5I3A-OSL.

Nach dem Contest bin ich nur noch selten auf den Bändern, meine YL hat Ur-



Im Shack von 5I3A

laub. Ein wenig Enttäuschung bleibt zurück – es wird weiter keinen aktiven Op bei 5I3A geben. Die angestrebte Vermittlung von Kenntnissen im Betriebsdienst hat wegen mangelndem Interesse nicht stattgefunden – aber vielleicht beim nächsten Mal.

Gäste sind bei 5I3A jederzeit willkommen, das gab mir Dr. Masika zum Abschied mit auf den Weg.

DL4SM

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Heinrich Langkopf,
DL20BF
Osnabrücker Str. 171
49324 Melle
Tel. (0 54 22)
92 58 90
dl2obf@dar.c.de